

Grüner Saal e.V.

Im Grünen Grunde 1 d
22337 Hamburg
Kontakt:
gruenersaal@gmx.de

Bankverbindung
Kontoinhaber:
Grüner Saal e.V.
DE75 2005 0550 1215 1270 91
Kreditinstitut: Haspa
HASPDEHHXXX

Hamburg, 28. April 2017

Konzept

Stadtteiltreff / Quartierstreff / Treffpunkt Fuhlsbüttler Passage 4

Träger: Grüner Saal e.V.

Der im Jahr 1992 eröffnete kommunale Saal, seit 2001 bekannt unter dem Namen „Grüner Saal“, war bis zur Kündigung der Räume durch die Bäderland Hamburg GmbH der Treffpunkt und das Zuhause für zahlreiche Initiativen und Vereine. Vereinsveranstaltungen, Filmabende, Tanzkurse, Theaterproben u.v.a.m. fanden im Saal und auf der Terrasse statt. Firmen und Vereine aus der näherem Umgebung tagten im Grünen Saal. Um die Räumlichkeiten in diesem Sinne nutzen zu können, finanzierte sich der Verein Grüner Saal e.V. durch Vermietung des Saals an Wochenenden. Mit der Kündigung der Räume wurde dem Verein der Vereinszweck und die Arbeitsbasis entzogen. Der Regionalausschuss Langenhorn-Fuhlsbüttel-Ohlsdorf-Alsterdorf-Groß Borstel hat am 26. 7. 2016 in einer Beschlussempfehlung den Bezirksamtsleiter gebeten, „dafür Sorge zu tragen, dass mit Auslaufen des Mietvertrags eine alternative Räumlichkeit für Grüner Saal e.V. zur entsprechenden Nutzung gefunden wird.“ Trotz einiger Bemühungen ist es dem Bezirksamt bisher nicht gelungen, Ersatzräume ausfindig zu machen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird in der Fuhlsbüttler Passage 4 ein Ladenlokal angeboten. Diese Räumlichkeiten sind aufgrund ihrer verkehrsgünstigen Lage direkt am U-Bahnhof Fuhlsbüttel als Stadtteil-Treffpunkt und als Lokal für kleinere Veranstaltungen geeignet. Eine Vermietung für private Feiern ist allerdings hier nicht möglich, so dass eine Refinanzierung des Kulturangebotes durch Eigeneinnahmen wie bisher praktiziert nicht besteht. Mietbeginn könnte der 1. Juni 2017 sein.

Geplanter Stadtteiltreff als Versammlungsstätte und Veranstaltungsort

Die von uns in den letzten Wochen durchgeführte Bedarfsermittlung bei den Initiativen, Vereinen und Körperschaften, die bislang den Grünen Saal genutzt haben, hat folgende Bedarfsstruktur ergeben. Fast alle bisherigen Nutzer wollen den Quartierstreff in Fuhlsbüttel weiter nutzen. Der Gewerbebund Alstertal, die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN-BdA) Hamburg-Nord, der Bürgerverein Fuhlsbüttel, das Bündnis Hamburger Deserteursdenkmal, das Nordnetz Hamburg, der Werkkreis Literatur der Arbeitswelt, die Selbsthilfegruppe Elektrosmog, der Verein BoyToMen Mentoring Netzwerk Deutschland, der Arbeitskreis postkolonial und die GEW-Senioren/innen HH-Nord haben ihr Interesse an einer regelmäßigen Nutzung des geplanten Stadtteiltreffs bekundet, insbesondere für abendliche Sitzungen, Versammlungen und Veranstaltungen. Auch die Willi-Bredel-Gesellschaft - Geschichtswerkstatt wird den Stadtteiltreff, wie bisher den Grünen Saal, für Sitzungen und Veranstaltungen wie die Fuhlsbüttler Filmtage mieten.

Stadtteiltreff als Heimstatt für Kulturgruppen und Initiativen

Der Lesekreis von Wanda Wendisch und die Theatergruppe „Antikriegsambulanz“ wollen die neuen Räume öfter in Anspruch nehmen. Der meist aus 7-8 Personen bestehende Lesekreis trifft sich wöchentlich über zwei Stunden. Die Theatergruppe probt im Schnitt an mindestens drei Nachmittagen im Monat über 2,5 bis 3 Stunden. Darüber hinaus benötigt die Theatergruppe für ihre Requisiten, die bisher im Grünen Saal untergebracht waren, dringend eine neue Räumlichkeit zur Einlagerung der Requisiten. Dasselbe gilt für das „Bündnis Deserteursdenkmal“, welches einen Lagerraum zur Unterbringung von Lautsprechertechnik, Transparenten, Plakaten, Malutensilien etc. benötigt. Die Banner und Transparente haben Abmessungen von bis zu 7 Metern Breite.

Stadtteiltreff hilft Flüchtlingen bei Wohnraumsuche und Bewerbungen

Der geplante Stadtteiltreff schafft neue Angebote für Flüchtlinge. Die gemeinsame Beratung mit der Flüchtlingsunterkunft Eschenweg, wo derzeit mehr als 300 Flüchtlinge leben, ergab, dass die Integration der Flüchtlinge zwar Fortschritte macht und die Bewohner in Integrationskurse und -maßnahmen derart eingebunden sind, dass sie jedoch für Freizeit kaum noch Zeit finden. Doch das drängendste Aufgabe für die Flüchtlinge sei nunmehr, in Hamburg Wohnraum zu finden, lokale Möglichkeiten und Gegebenheiten kennenzulernen, Bewerbungen aufzusetzen und die deutsche Sprache zu sprechen. Da es in der Wohnunterkunft keinen WLAN-Anschluss gibt und die Nutzung des Internets an den Rechnern der Bücherhalle Fuhlsbüttel sehr begrenzt (und ohne Assistenz) ist, sollen Flüchtlinge im Stadtteiltreff wochentags ab den Nachmittagsstunden Gelegenheit erhalten, im Internet auf Wohnraumsuche zu gehen. Mindestens einmal wöchentlich wollen die Vereinsmitglieder René Senenko und Alexander Orlow den Flüchtlingen dabei zur Seite stehen. Über die Wohnraumsuche hinaus geht es außerdem um die Ausfertigung von Bewerbungsmappen, die Registrierung bei Internetdiensten und um die Intensivierung der deutschsprachigen Kommunikation. Für solch ein Angebot für Flüchtlinge soll im Stadtteiltreff ein zusätzlicher Computer mit Internetanschluss zur Verfügung gestellt werden. Das Leitungsteam der Wohnunterkunft Eschenweg begrüßt die diesbezüglichen Planungen. Ein dauerhafter Kontakt zwischen den Leitungsteams von Stadtteiltreff und Wohnunterkunft Eschenweg soll für eine Abstimmung in

Einzelfragen und für ein regelmäßiges Feedback sorgen. Auch über weitere Möglichkeiten zur Integration der Flüchtlinge werden beide Gremien zur gegebenen Zeit sprechen; dabei ist an Veranstaltungen, Feiern und Möglichkeiten für Spiel, Unterhaltung und Kommunikation im Stadtteiltreff gedacht. Hierbei sollen die Flüchtlinge zunehmend Gelegenheit erhalten, Kontakte zu Anwohnerinnen und Anwohnern zu finden. Wir orientieren darauf, in die geplanten kulturellen Angebote (Erzählcafé, Zeichenzirkel, Kunstausstellungen, Filmvorführungen, Literatur) von Beginn an auch Flüchtlinge einzubeziehen und sie mit einzelnen Aufgaben zu betrauen bzw. sie zu ermuntern, eigene Angebote und Veranstaltungsformate zu entwickeln.

Erzählcafé, Autorenlesung, Ausstellungen, Zeichenzirkel, Podium zur Lokalpolitik und Cineastengruppe. Der Stadtteiltreff schafft neue Angebote für Anwohner/innen

An den Wochentagen Dienstag bis Freitag soll der Stadtteiltreff seine Pforten von 15 Uhr bis 19 Uhr für alle Interessenten und Anwohner/innen geöffnet halten. Für die personelle Absicherung dieses Services haben sich René Senenko, Thomas Mayer und Eckhard Stubel bereiterklärt. Den Bürgern soll neben Veranstaltungen, Ausstellungen, Aufenthalts- und Unterhaltungsmöglichkeiten auch ein Scanservice (für Fotos, Dokumente etc.) zur Verfügung stehen.

Großes Interesse von Seiten der Mitglieder und Freunde des Grünen Saal e. V. besteht in der Schaffung neuer Angebote für Fuhlsbüttel bzw. für die Anwohner/innen der umliegenden Quartiere. Heidi Eipper möchte ein „Erzählcafé“ etablieren. Hierbei erhalten insbesondere Seniorinnen und Senioren Gelegenheit, aus ihren Kindheits- und Jugendjahren im Stadtteil zu berichten, Migranten und Flüchtlinge erhalten die Möglichkeit, ihr Schicksal bzw. das ihrer Familie zu schildern. Das Erzählcafé soll zweimal monatlich stattfinden.

Der Buchhändler Thomas Mayer wird in einer monatlichen Abendveranstaltung zu einer Autorenlesung oder Buchvorstellung einladen. Das Cineasten-Team des Vereins wird - ebenfalls monatlich - zu einer kommentierten Filmvorführung einladen.

Im Stadtteiltreff sollen sich regelmäßig Künstlerinnen und Künstler vorstellen. Dazu werden an den Wänden des Stadtteiltreffs Arbeiten der Künstler präsentiert. Auch wenn der ehrenamtlich geleitete Stadtteiltreff an Wochenenden zumeist geschlossen bleibt, Kunstausstellungen sollen im Rahmen einer Vernissage an einem Sonntagvormittag eröffnet werden. Auch ein Zeichenzirkel für Flüchtlinge ist angedacht. Die Regie über den Bereich der bildenden Kunst will das Künstlerehepaar Gerda-Maria und Meinhard Raschke aus Langenhorn übernehmen. Beide sind Mitglied im Berufsverband bildender Künstler Hamburg.

Der Grüne Saal e.V. beabsichtigt, an einem Abend im Monat eine öffentlichen Gesprächsrunde zur Lokalpolitik durchzuführen. Hierfür werden zu einem Schwerpunktthema geeignete Lokalpolitiker/innen bzw. Referenten eingeladen.

Darüber hinaus bleibt der Grüne Saal e.V. offen für weitere Vorschläge zum Konzept für den Stadtteiltreff.

Feste Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 17 – 19 Uhr.

Raumvermietung: Nutzung durch Initiativen, Vereine und Einzelpersonen nach Vereinbarung.

Ausstattung des Stadtteiltreffs:

Der Grüne Saal verfügt über derzeit eingelagertes Mobiliar, eine große Leinwand, zwei PCs, einen Scanner und eine Telefonanlage. Der Telefonanschluss und die Homepage sind bis Juli 2017 gesichert.

Finanzierung:

Der Grüne Saal e. V. strebt eine kontinuierliche Erhöhung seiner Einnahmen an (Mitgliedsbeiträge, Nutzungsgebühren), um perspektiv weitgehend ohne öffentliche Mittel auszukommen.

Die Verwaltung des Stadtteiltreffs soll ehrenamtlich erfolgen.

Ausgaben:

einmalige Kosten

Maklercourtage: 3 Monatsmieten zzgl. MWSt	2.499 €
---	----------------

Kaution: 3 Monatsmieten (2.100 €) aus Vereinsvermögen.

monatliche Kosten

Miete	600 €
-------	-------

Betriebskosten	100 €
----------------	-------

Heizkosten	100 €
------------	-------

Kommunikation, PR, Versicherungen, Verbrauchsmaterial	<u>100 €</u>
---	--------------

Summe der Ausgaben	900 €
--------------------	--------------

Einnahmen:

Mitgliedsbeiträge	150 €
-------------------	-------

Nutzungsgebühren	<u>150 €</u>
------------------	--------------

Summe der Einnahmen	300 €
---------------------	--------------

Für die ehrenamtliche Unterstützung von Flüchtlingen bei der Wohnraum- und Arbeitsplatzsuche sollen nach einer Anschubphase öffentliche Mittel in Höhe von 200 € beantragt werden.

Anlagen

1) Bedarfsmeldungen einzelner Vereine und Initiativen; Konzepte zu Angeboten für Anwohner/innen

2) Wochenbelegungsplan (4-Wochen-Rhythmus)

3) Makler-Angebot